

## IX.

### Kissingens Krankheitskreis.

Wer Gelegenheit hatte, den Umfang des in den vorigen drei Abschnitten besprochenen Heilschatzes unseres Curortes genau kennen zu lernen, wird sich nicht mehr wundern über den grossen Kreis von Leidenszuständen, die hier Besserung und Heilung suchen und auch finden. Wie es einerseits vor Allem der Sache der Humanität und speciell dem Rufe eines Heilmittels, besonders aber eines Curortes, nur schaden kann, wenn in seine Wirkungssphäre unberechtigter Weise auch Krankheitszustände hineingezogen werden, die zweckmässiger irgend anderwärts und überhaupt in anderer Weise zu behandeln sind, so ist es auch wieder eine Art Verpflichtung Derjenigen, welchen eine entsprechende practische Erfahrung über die Leistungsfähigkeit eines Curortes zur Seite steht, dies Leistungsbereich in ein möglichst klares Licht zu setzen und dabei die nur auf Grund einer vorurtheilsfreien Beobachtung erweiterten Grenzen desselben möglichst scharf zu ziehen. Es war dies auch stets das Bestreben des Verfassers dieser Schrift in seinen seitherigen Arbeiten über Kissingen; besonders liess er es sich dabei angelegen sein, zugleich diejenigen Krankheiten möglichst genau namhaft zu machen, welche leider noch immer in den Behandlungskreis unseres Badeortes gezogen werden, ohne dass eine Berechtigung hiefür besteht, Krankheiten, von welchen sich mehrere sogar ungünstig durch die Behandlung mit unseren Curmitteln gestalten.

Wenn es auch der Aufgabe der vorliegenden Arbeit

nich  
schn  
hand  
anzu  
Heilv  
diger  
darat  
wen  
den

hand  
heits  
nann  
doch  
wobe  
günst  
beder  
gröss  
heits  
ung  
ständ  
spro

heits  
vorzu  
Orga  
stets  
eine  
statt  
zeitig  
steht  
Curm

schon  
unser  
einer  
die  
folgen

nicht entspricht, den betreffenden, hier folgenden Abschnitt in seinen Details ausführlich und kritisch zu behandeln, sondern vielmehr eine möglichste Kürze desselben anzustreben, so sollen doch vor allem die Grenzen der Heilwirkungssphäre Kissingers dabei in ihrer nothwendigen Schärfe hervortreten, und daher auch in einem darauffolgenden besonderen Abschnitte die von der Anwendung der Kissinger Curmittel gänzlich auszuschliessenden Krankheitszustände namhaft gemacht werden.

In dieser Darstellung des vollberechtigten, der Behandlung durch unsere Curmittel zufallenden Krankheitskreises folgte der Verfasser nicht etwa jener sogenannten Erfahrung, die aus wenn auch langjährigen, doch nur vagen Eindrücken und Erinnerungen schöpft, wobei das Günstige gewöhnlich länger als das Ungünstige im Gedächtnisse haftet, sondern einer ziemlich bedeutenden Summe von Ergebnissen, welche einer grösseren Anzahl gewissenhaft ausgearbeiteter Krankheits-Geschichten direct entnommen sind. Die Mittheilung von Krankheits-Geschichten selbst wird selbstverständlich schon von der auf ihrem Titelblatte ausgesprochenen Aufgabe dieser Schrift entschieden verboten.

Wenn in diesem Abschnitte die in den Krankheitskreis Kissingers fallenden Leidenszustände nach den vorzugsweise ergriffenen Organen und Systemen des Organismus getrennt berücksichtigt werden, so ist hiebei stets im Auge zu behalten, dass in sehr vielen Fällen eine Combination derselben bei dem einzelnen Individuum stattfindet, häufig das eine Leiden mit einem gleichzeitigen anderen direct in ursächlichem Zusammenhange steht, und sich hienach auch die Combination unserer Curmittel speciell richten muss.

Bei einer allgemeinen Betrachtung der procentischen Vertretung der grösseren Krankheitsgruppen an unseren Quellen ergibt sich aus den Zahlen der während einer längeren Reihe von Jahren vom Verfasser durch die Kissinger Curmittel behandelten Krankheitsfälle folgende Zusammenstellung:

1.	Krankheiten des Verdauungscanales und seiner Nachbarorgane . . .	= 41,5 Proc.
2.	Krankheiten des Nervensystems .	= 18,5 „
3.	„ des Geschlechtssystems =	8,0 „
4.	„ des Kreislaufsapparates =	6,9 „
5.	„ des Athmungssystems =	6,4 „
6.	Allgemeine Krankheiten . . .	= 5,7 „
7.	Krankheiten des Bewegungsapparates =	5,4 „
8.	„ der äusseren Haut . =	3,4 „
9.	„ der Sinnesorgane . . =	2,7 „
10.	„ des harnabsondernden Systems . . .	= 1,5 „
		<hr/>
		100,0

Betrachten wir nun die einzelnen Krankheitsgruppen in dieser durch ihre stärkere oder geringere Vertretung gegebenen Reihenfolge.

### 1. Krankheiten des Verdauungscanales und seiner Nachbarorgane.

Schon in der frühesten Zeit waren es die dieser Gruppe angehörenden Erkrankungen, welche, wie heute noch, am zahlreichsten in Kissingen vertreten waren, und eigentlich den Ruf seiner Heilquellen begründeten, deren Gebrauch ihnen gegenüber auch gegenwärtig noch die unbestritten günstigsten Resultate aufzuweisen hat. Es gilt dies ganz besonders von den Magen- und Darmkrankheiten.

a) Schlundkopfkrankheiten. Unter diesen eignet sich am meisten für den Gebrauch der Kissinger Quellen der chronische Katarrh des Rachens oder Schlundkopfes, welcher auch häufig combinirt mit chronischem Kehlkopfkatarrrh (Pharyngolaryngitis granulosa et follicularis) vorzugsweise bei Männern vorkommt, deren Beruf ein anhaltendes und lautes Sprechen verlangt, wie z. B. bei Geistlichen, Lehrern u. s. w., wesshalb dies

Leid  
„Cler  
auch  
über  
man  
hinte  
katar  
dure  
Schw  
Schle  
haut  
Mass  
quell  
kom

Mag  
näml  
ungs  
von  
gross  
üppi  
zeite  
schw  
beste  
fehle  
auf  
Unre  
sein  
Spei  
auch  
ungs  
Eber  
der  
bena  
unge  
ursa  
dies  
walt

Leiden in England auch unter dem populären Namen „Clergyman's sore throat“ bekannt ist, vielfach aber auch einfach Erkältung zur Ursache hat. Ebenso kann übermässiges Rauchen, oder auch Tabakschnupfen, wobei manchmal beständig ganze Lagen von Schnupftabak die hintere Rachenwand bedecken, chronischen Rachenkatarrh verursachen. Er characterisirt sich besonders durch anhaltende Reizung, Röthung, Auflockerung, Schwellung, allzu grosse Trockenheit oder übermässige Schleimabsonderung der ganzen betreffenden Schleimhautparthie. Bei dieser Erkrankung kann je nach Massgabe des speciellen Falles jede der drei Trinkquellen allein oder mit Molke gemischt zur Anwendung kommen.

b) Magenkrankheiten. Hier ist der chronische Magenkatarrh durch die zahlreichsten Fälle vertreten, nämlich mit 23<sup>0</sup>/<sub>0</sub> unter den Krankheiten der Verdauungsorgane. Wenn auch Kissingen seinen Hauptzug von chronischen Magenkatarrhen besonders aus jenen grossen Städten erhält, wo erhöhter Wohlstand eine üppige Lebensweise erzeugt, wo späte reichliche Mahlzeiten ohne nachfolgende Körperbewegung, starke, aus schwierig verdaulichen Delicatessen und schweren Weinen bestehende Frühstücke an der Tagesordnung sind, so fehlen doch auch nicht jene Fälle, welche sonstige direct auf den Magen wirkende Schädlichkeiten, wie z. B. Unregelmässigkeit der Tischzeiten, allzu langes Leersein des Magens, ein zu hastiges Verschlingen heisser Speisen, auch allzu vieles Mediciniren, meistens aber auch nur ein einfaches Missverhältniss zwischen Nahrungsaufnahme und Körperthätigkeit zur Ursache haben. Ebenso können auch Stauungen in den Blutgefässen der Magenschleimhaut, welche von allgemeinen oder in benachbarten Organen stattfindenden Circulationsstörungen bedingt werden, chronischen Magenkatarrh verursachen, wie ja überhaupt viele chronische Krankheiten dieses Leiden zum fast steten Begleiter haben. Vorwaltende Symptome des chronischen Magenkatarrhes sind

ein Gefühl von Druck und Schwere, besonders nach dem Essen, bisweilen selbst bei äusserer Berührung, Empfindlichkeit oder sogar Schmerz in der Magengegend, Gasauftreibung des Magens, Aufstossen, Sodbrennen, häufig allgemeine Mattigkeit und hypochondrische Stimmung. Der Appetit ist bisweilen wenig verändert, meist aber vermindert und launenhaft, die Zunge dabei oft ganz rein, meist aber auf ihrem hinteren Theile belegt. Die häufige Fortsetzung des Magenkatarrh's auf die Darm Schleimhaut erzeugt sehr oft das Bild des Magendarmkatarrhes mit anhaltender Verstopfung u. s. w. Oft auch entsteht bei längerem Bestehen des Magenkatarrhes Magenverengung. Bei dem chronischen Magenkatarrhe rechtfertigt sich die Anwendung unserer beiden stärkeren Trinkquellen durch die zahlreichsten, günstigsten Curresultate, und zwar nicht nur bei den leichteren Fällen, sondern auch bei den schweren Formen, wo nach jeder Mahlzeit Erbrechen erfolgt, und die Ernährung des Körpers bereits sehr gelitten hat. Gerade bei diesen letzteren Fällen ist am deutlichsten schon während der Cur der günstigste Umschwung aller Vorgänge des Stoffwechsels, namentlich eine mitunter sehr beträchtliche Zunahme des Körpergewichtes wahrzunehmen.

Seltener als der chronische Magenkatarrh, der meistens beim männlichen Geschlechte beobachtet wird, ist das vorzugsweise beim weiblichen Geschlechte vorkommende chronische Magengeschwür Gegenstand der Kissinger Cur. Rakoczy und Pandur in mässigen Gaben, anfangs mit Molkenzusatz liefern auch da, wo bereits bedeutende Magenblutungen vorhergegangen waren, sehr günstige Resultate.

Ebenso empfehlen sich unsere Trinkquellen bei dem sogenannten nervösen Magenschmerze (Cardialgie), wobei jedoch gleichzeitig der diese Affection meistens begleitende, oft bedingende allgemeine Krankheitszustand sehr genau in's Auge zu fassen ist, welcher besonders auch über die Wahl der gleichzeitig anzuwendenden Bäder entscheiden muss.

gena  
Trin

chron  
öfter  
kana  
Fall  
Schle  
darm  
sich  
ungs  
unter  
einze  
ande  
walte  
beide  
katar  
Einw  
kältu  
scher  
posit  
Theil  
dar,  
acute  
in d  
steig  
der c  
Theil  
Anfä  
die I  
treffe  
ange  
wo ti  
ander  
dige  
katar  
stopf

Bäder begleiten überhaupt auch bei den vorher genannten Erkrankungen des Magens meistens die Trinkcur in sehr passender Weise.

c) Darmkrankheiten. Hier ist vor Allem der chronische Darmkatarrh zu nennen. Wenn derselbe auch öfter nur in einzelnen bestimmten Theilen des Darmkanales seinen Sitz hat, so ist dies doch nicht immer der Fall und erstreckt sich die katarrhalische Reizung der Schleimhaut häufig auf einen grösseren Theil des Dünndarmes wie des Dickdarmes zu gleicher Zeit, und macht sich daselbst durch gestörte Function des Darmes, Blähungsbildung, Anhäufung von festem Darminhalte, mitunter auch schmerzhaften Gefühlen geltend, wobei in einzelnen Fällen mehr eine hartnäckige Verstopfung, in anderen ein häufiger, selbst anhaltender Durchfall vorwaltet, in einzelnen auch ein Wechsel zwischen diesen beiden Zuständen beobachtet wird. Oefter ist der Darmkatarrh nur an ein periodisches und auf der momentanen Einwirkung neuer Schädlichkeiten, wie Diätfehler, Erkältungen u. s. w. beruhendes Wiederkehren seiner Erscheinungen gebunden, stellt also nur eine gewisse Disposition zu weiter ausgebreiteten oder nur auf einzelne Theile, besonders den Blinddarm beschränkten Katarrhen dar, die sich bekanntlich bis zu wirklicher momentaner acuter Entzündung mit Bildung von Ausschwitzungen in die betreffenden Gewebe und ihre Nachbarschaft steigern können. Gegen alle diese entweder als dauernder chronischer Katarrh des Darmkanals, oder einzelner Theile desselben, oder als blosse Disposition zu acuten Anfällen sich characterisirenden Leidenszustände werden die Kissinger Trinkquellen in Verbindung mit den betreffenden Bädern mit ganz entschiedenem Heilerfolge angewendet. Auszuschliessen sind natürlich jene Formen, wo tiefer gehende Gewebsveränderungen des Darmes und anderer Organe, besonders Tuberculose, Krebs, hochgradige fettige oder sonstige Entartung der Leber den Darmkatarrh bedingen, während nicht nur die mit Stuhlverstopfung einhergehenden, sondern gerade auch die durch

andauernde schwächende Diarrhöen oder die Neigung hiezu characterisirten Darmkatarrhe äusserst befriedigende Heilerfolge beobachten lassen. Bei der letztgenannten Form beträgt die ganze Tagesquantität des zu trinkenden Rakoczy oder Pandur anfänglich nur 8—10 Unzen (240 bis 300 Gramme) oder noch weniger, erst später mehr. Es ändert sich bei dieser Cur in Verbindung mit Bädern und der entsprechenden Diät oft äusserst rasch die krankhafte Beschaffenheit der Entleerungen, wobei der Durchfall bisweilen momentan in Verstopfung übergeht. Wegen der schon bald sich hebenden Ernährung zeigt sich ebenso wie bei der Behandlung der Magenkrankheiten durch unsere Quellen bei diesen Fällen meist schon während der Cur eine Vermehrung des Körpergewichtes.

Functionsstörungen des Darmcanales überhaupt, namentlich die auf Schwäche dieses Organes beruhende Stuhlträgheit und Stuhlverstopfung spielen unter den Leidenszuständen des Kissinger Curpublicums eine sehr grosse Rolle. Hier ist besonders zu Anfang der Cur unser Bitterwasser eine sehr werthvolle Unterstützung des Rakoczy und Pandur, welche Quellen dabei in ihrer stärksten Gabe zur Anwendung kommen.

Eingeweidewürmer, besonders die Bandwurmart werden durch die Trinkeur allein selten vollständig entfernt, dagegen wirken die gewöhnlichen hiefür empfohlenen Arzneien nach einer auch nur kurzen Kissinger Trinkeur sehr leicht, rasch und mit vollständigem Erfolge.

d) Leberkrankheiten. Die Blutüberfüllungen und Anschwellungen der Leber werden häufig und mit Vortheil durch die Kissinger Quellen behandelt. Wo diese Zustände von Blutcirculationsstörungen in den benachbarten Organen, besonders Herzklappenfehlern bedingt werden, ist beim Trinken Vorsicht, besonders Vermeidung hoher Gaben, sowie des vollen Kohlen säure- und Eisengehaltes des Rakoczy, ein Zusatz von Bitterwasser oder Molke je nach Massgabe der Darm-

fun  
Leb  
men  
ding  
die  
in h  
die  
vera  
volle  
und  
hülfe  
Mut  
in d  
lässi  
weit  
hier

sirte  
B.  
heit  
Gall  
von  
Beo

zugs  
Milz  
inne  
Anv

der  
gefü  
grös  
mite  
kom  
scha  
und  
unte

function zu empfehlen. Diese Formen des genannten Leberleidens können natürlich nur gebessert oder momentan beseitigt werden, da ihre entferntere Grundbedingung meist eine unheilbar fortbestehende ist, während die durch unpassende Lebensweise, längeren Aufenthalt in heissen Climates, durch den Einfluss schlechter Luft, die Unterdrückung gewohnter Blutausscheidungen etc. veranlassten Blutanschoppungen und Schwellungen durch volle Gaben unserer beiden stärkeren Trinkquellen, hier und da in Verbindung mit Bitterwasser und unter Beihilfe warmer, theils einfacher, theils durch Zusätze von Mutterlauge oder gradirter Soole verstärkter Soolbäder in den meisten Fällen, wo sie nicht zu weit vernachlässigt waren, dauernd geheilt werden. In den nicht zu weit vorgeschrittenen Fällen zeigt auch die Fettleber hier günstige Behandlungsergebnisse.

Den durch gestörten Gallenabfluss characterisirten, besonders den durch Schleimhautschwellungen z. B. Katarrh des Zwölffingerdarmes bedingten Krankheitszuständen gegenüber, bei Gallenanhäufungen und Gallensteinen kann die Wirkung unserer Wässer denen von Karlsbad, Vichy und ähnlichen auf Grund vielfacher Beobachtung an die Seite gestellt werden.

e) Milzkrankheiten. Unter diesen sind es vorzugsweise die nach Wechselfiebern zurückgebliebenen Milzanschwellungen, bei welchen die Kissinger Quellen innerlich und äusserlich mit sehr günstigem Erfolge zur Anwendung kommen.

Am Schlusse der Betrachtung der in der Gruppe der Unterleibskrankheiten im engeren Sinne hier aufgeführten Zustände ist darauf hinzuweisen, dass sie dem grösseren Theile nach nicht isolirt, sondern mannfach miteinander combinirt zur Beobachtung und Behandlung kommen, und in Anbetracht ihres gewöhnlichen gemeinschaftlichen Ausgangspunctes, nämlich einer Ueberfüllung und trägen Circulation in den betreffenden Blutgefässen unter dem beliebten Sammelbegriffe: Unterleibsplethora



vereinigt, eines der bekanntesten und häufigsten Heilobjecte unserer Quellen bilden.

## 2. Krankheiten des Nervensystemes.

Die sich ergebende hohe Procentzahl dieser Krankheitsgruppe als Ausdruck des Verhältnisses, in welchem Störungen im Bereiche des Nervensystemes zur Behandlung durch die Wässer Kissingens kommen, erklärt sich aus der zahlreichen Erscheinung dieser Krankheitszustände als näherer oder entfernterer Reflex anderweitiger Störungen, besonders im Gefässsysteme der Unterleibsorgane, im Verdauungsapparate und somit als Folge mangelhafter Blutcirculation, fehlerhafter Ernährung und Blutbildung, während sie doch in ihren gerade die Cur veranlassenden Hupterscheinungen dem Nervensysteme angehören. Hieraus erklären sich denn auch theilweise die günstigen Curresultate bei dieser Krankheitsgruppe.

a) *Gehirnkrankheiten.* Unter dieser Rubrik haben wir vorzugsweise die einfache Blutcongestion nach dem Gefässsysteme des Gehirns und seiner unmittelbaren Umgebung zu nennen, wie sie sich unter den bekannten Symptomen, Eingenommenheit des Kopfes, Kopfschmerz, Schwindel, momentanem Vergehen des Sehvermögens, Ohrenbrausen u. s. w. äussert. Sie wird überwiegend beim männlichen Geschlechte beobachtet und hat meist übermässig sitzende, besonders mit geistiger Anstrengung verbundene, überhaupt aber auch durch Missverhältniss zwischen Nahrungsaufnahme und Muskelübung unpassende Lebensweise zur Ursache, daher wir sie ebenso häufig bei Beamten, Kaufleuten, Gelehrten und Künstlern, wie bei bequemen Lebemännern antreffen. So günstig die Heilerfolge bei dieser, vorzugsweise auf Stockungen in den Blutgefässen entfernterer Körpertheile beruhenden Kreislaufsstörung sind, so ist doch während der Cur jede, wenn auch nur momentane, grössere Erregung des Gefässsystemes strenge zu vermeiden, wesshalb Rakoczy und

Pandur nur nach theilweiser Entfernung des Kohlen- säuregehaltes, mit Bitterwasser gemischt, oder auch anfangs dieses allein zu gebrauchen, auf Regelung der gleichzeitigen Curdiät die grösste Sorgfalt zu verwenden ist.

Die nach Schlaganfällen zurückgebliebenen Lähmungen verlangen noch grössere Vorsicht bei der Anwendung der Trinkcur, sowie der Bäder, welche bei nicht zu sehr veralteten Fällen bisweilen ganz günstige Resultate liefert. Wir können hier ganz besonders unsere Gasbäder auf Grund sehr befriedigender Erfahrungen empfehlen.

b) Rückenmarkskrankheiten. Bei diesen, welche meistens in der unter der Bezeichnung Rückenmarksreizung bekannten Form an unseren Quellen zur Beobachtung kommen, hat der Gebrauch unserer Trinkquellen vorzugsweise als Vorbereitungscur vor der Anwendung von Stahlquellen und den sog. Wildbädern berechnete Bedeutung. Als eigentliche directe Heilcur aber sind unsere Trinkquellen zugleich mit Soolbädern in jenen Fällen mit vielem Rechte zu empfehlen, wo die Functionsstörung des Rückenmarks erwiesenermassen auf einem durch lösliche Ablagerungen verursachten Drucke auf dieses Organ beruht.

c) Krankheiten einzelner Nerven und Nervengebiete. Indem wir die blos in vereinzelt Fällen, aber mit entschiedener Berechtigung, als Heilobject der Kissinger Quellen beobachtete Epilepsie und Katalepsie nur erwähnen, müssen wir in ganz entschiedener Weise die Anwendung dieser Quellen bei dem so verbreiteten, besonders das weibliche Geschlecht heimsuchenden Leiden des halbseitigen nervösen Kopfschmerzes empfehlen, welches wenigstens für längere Zeit entschieden gebessert wird, indem die Zwischenpausen der einzelnen Anfälle verlängert, Letztere selbst gemildert und abgekürzt werden. Aehnliches leisten unsere Curmittel in passender Auswahl bei dem habituellen Gesichtsschmerze. Unstreitig aber der eclatantesten, günstigsten Heilwirkungen haben sich unsere Curmittel bei dem nervösen

Hüftschmerze (Ischias) zu rühmen. Die grosse Auswahl besonders auch an äusseren Mitteln, welche Kissingen gegen dies oft sehr hartnäckige Leiden bietet, und die nach der Individualität des Falles verschieden gewählt und combinirt werden können, macht dies erklärlich. Die Heilerfolge sind hier fast ausnahmslos vollständige.

Die Anzahl der an Hypochondrie und Hysterie Leidenden, welche sich alljährlich bei unseren Quellen einfinden, ist ziemlich gross. Die ersteren stellen in der That das Hauptcontingent der Krankheitsgruppe der Nervenleiden. Es gehen aber auch nur sehr wenige von ihnen ohne Hülfe von dannen, Kissingen bewährt an ihnen seinen alten Ruf. Es schliesst sich den hier namhaft gemachten bestimmten Krankheitsbildern noch eine Reihe von Zuständen an, die in einer Ueberreizung und gewissermassen momentanen Erschöpfung des gesammten Nervensystemes beruhen, daher meist durch vorausgegangene körperliche, mehr aber noch geistige Ueberanstrengung, oder überstandene Gemüthsbewegungen oder auch Ausschweifungen verschiedener Art hervorgerufen wurden, und sich den Erscheinungen der Hypochondrie und Hysterie sehr ähnlich verhalten. Sie sind auch unter der Bezeichnung „allgemeine Nervosität“ bekannt, und sehr häufig im gegenwärtigen Zeitalter sowohl der verfeinerten Genüsse als der rastlosen Concurrenz im Kampfe um's Dasein, welchem schon die auf Zeitersparniss abzielenden neuen Erfindungen und überhaupt die vorwiegende Tendenz, in möglichster Kürze möglichst Viel zu leisten, die Signatur einer fieberhaften Eile und somit eines rascheren Kraftverbrauches, besonders des Nervensystemes verleihen. Neben der hier vor Allem nöthigen Ruhe und Erholung finden solche Kranke in unseren Trinkquellen und Bädern, besonders den mehr kühl zu nehmenden Wellen- und Strahlsoolbädern vortreffliche Hilfsmittel ihrer Wiedergenesung an unserem Curorte.

### 3. Krankheiten des Geschlechtssystemes.

Die zur Behandlung durch unsere Quellen gelangenden Fälle dieser Krankheitsgruppe gehören mit wenigen Ausnahmen dem weiblichen Geschlechte an, und sind unter ihnen am häufigsten der chronische Gebärmutter- und Scheidenkatarrh, die Lageveränderungen der Gebärmutter als einfache Senkung, als Vorwärts- oder Rückwärtsbeugung und Schiefelage, ferner die chronische Entzündung und Anschoppung dieses Organes, Anschwellung des Scheidentheiles mit Geschwürsbildung, Ausschwitzungen und andere Residuen, herrührend von im Wochenbette oder ausserdem stattgehabten acuten Erkrankungen, besonders abgelaufenen Entzündungsprocessen in den inneren Genitalien und ihrer Nachbarschaft, sowie manchfache Menstruationsstörungen vertreten. Diese Zustände sind meistens manchfach unter sich selbst und mit andern Erkrankungen, wie Blutarmuth, Hysterie, Rückenmarksreizung, Blutüberfüllung der Leber, Hämorrhoidalleiden, träge Function der Verdauungswege u. s. w. verbunden. Dasselbe gilt von den selteneren Erkrankungen dieser Kategorie, wie z. B. denen der Eierstöcke. Die weibliche Unfruchtbarkeit ist, wo sie nicht auf allgemeiner mangelhafter Entwicklung des Körpers oder der betreffenden Organe beruht, meistens nur Folge der vorher genannten Zustände. Auf der häufig vollständigen Beseitigung dieser bedingenden Grundleiden durch den Gebrauch unserer Curmittel beruht der berechtigte Ruf letzterer auch als Heilmittel bei Sterilität.

Man hört vielfach behaupten, dass die oben genannten Frauenkrankheiten seit den vergangenen 3—4 Jahrzehnten in auffallender Weise zugenommen hätten und sie desshalb für den ärztlichen Beruf zum Gegenstande einer besonderen Specialität geworden seien. Die Sache verhält sich aber gewissermassen fast umgekehrt. Denn wie überhaupt mit den wachsenden Fortschritten

der Heilwissenschaft ihre Detailstudien sich erweitern und nach den verschiedensten Richtungen hin Specialitäten zur Ausbildung bringen mussten, so auch hier. Es wurde also in der neueren Zeit nur eine eingehendere Aufmerksamkeit Krankheitszuständen zugewendet, die in der gleichen Häufigkeit schon längst, aber fast unbeachtet existirten, und hiedurch am wirksamsten ihre Verminderung angebahnt. Ihre Grundursachen und Bedingungen liegen in der leider noch immer allzu stiefmütterlich behandelten physischen Erziehung des weiblichen Geschlechts theils schon im Kindesalter, theils und namentlich in den Entwicklungsjahren, während doch später dem weiblichen Körper die den höchsten Kraftaufwand erfordernden Leistungen einer Hausfrau und Mutter nur ausnahmsweise erlassen bleiben. Ueberdies können manche thörichte Eltern ihren Töchtern diese schweren Aufgaben nicht frühe genug aufbürden. Es geschieht oft, noch ehe der Körper nur nothdürftig entwickelt ist. Vollständiges Unvermögen, den betreffenden Anforderungen körperlich zu genügen, Frühgeburten, unregelmässige aufreibende Wochenbetten oder absolute Unfruchtbarkeit und Störungen auch der nothwendigsten Körperfunktionen sind gewöhnliche Folgen hievon und liefern dem Kreise der genannten Frauenkrankheiten zahlreiche Fälle.

Wenn auch bei diesen Erkrankungen die mehr örtliche Behandlung durch Bäder u. s. w. eine sehr wichtige ist, so sind doch diese Zustände selten dauernd zu beseitigen, ohne dass auf die allgemeinen Circulations-, Blutbildungs- und Ernährungsverhältnisse des Organismus eingewirkt wird, was in sehr erfolgreicher Weise durch den inneren Gebrauch des Rakoczy und Pandur und nach Massgabe des speciellen Falles auch des Bitterwassers geschieht. Häufig haben diese Mittel auch vorzugsweise den Zweck, die unthätigen, gleichzeitig leidenden Verdauungsorgane zur unmittelbar darauf folgenden Aufnahme starker Eisenwässer geschickt und empfänglich zu machen.

nur  
poten  
drüs  
unser

4

sich  
lich  
Häm  
der s  
unge  
kreis  
welch  
mit  
und  
in V  
dürft  
ihre  
schel  
Quel  
eine

folge  
diese  
weg  
den  
als a  
wege  
zwei  
ung

Von Geschlechtskrankheiten bei Männern sind es nur die sehr vereinzelt sich einfindenden Fälle von Impotenz, Samenfluss und Anschwellung der Vorstehdrüse, die hier in Betracht kommen und namentlich in unseren Bädern sehr schätzenswerthe Heilmittel finden.

#### 4. Krankheiten des Kreislaufs-Apparates.

Unter diesen kommen hier nur zwei, freilich unter sich sehr verschiedene Erkrankungen in Betracht, nämlich chronische Herzleiden und die sogenannten Hämorrhoidalzustände. Erstere kommen nur wegen der sie begleitenden und durch sie bedingten Erkrankungen, besonders wegen der Stockungen im Pfortaderkreislaufe zur Behandlung durch die Kissinger Quellen, welche nur bei mässigen Herzfehlern, und dann auch nur mit grosser Vorsicht nach Entfernung der im Rakoczy und Pandur enthaltenen Kohlensäure, am passendsten in Verbindung mit Bitterwasser angewandt werden dürfen. In ziemlich energischer Weise darf dagegen ihre Anwendung bei Hämorrhoidalerkrankungen geschehen, bei deren Besserung und Heilung die Kissinger Quellen überhaupt seit sehr alter Zeit mit grossem Rechte eine hervorragende Rolle spielen.

#### 5. Krankheiten des Athmungssystemes.

Als die am häufigsten und mit vortrefflichem Erfolge durch unsere Trinkquellen behandelte Erkrankung dieser Gruppe ist der chronische Katarrh der Luftwege zu nennen, und zwar sowohl der des Kehlkopfes, den wir bereits beim Schlundkopfkatarre erwähnten, als auch der Katarrh der tiefer gelegenen Respirationswege, der Luftröhre und der feineren Luftröhrenverzweigungen. Häufig ist die dabei bestehende Auflockerung und krankhaft vermehrte Absonderung der Schleim-

haut mit der gleichen chronischen Affection der benachbarten Schleimhäute des Magens, der Nase und der Ohrtrumpete combinirt, welchen Zustand man häufig vom Patienten mit dem Namen „allgemeine Verschleimung“ bezeichnen hört. Es kommen hiebei sowohl der Rakoczy und Pandur, als auch, besonders zu Anfang der Cur, der Maxbrunnen, diese Quellen entweder allein für sich, leicht erwärmt oder mit Molke, auch wohl Milch vermischt, beim gleichzeitigen Gebrauche unserer Soole-Inhalationen zur Anwendung. Specieell beim chronischen Nasenkatarrhe oder sog. Stockschnupfen hat Verf. seit 15 Jahren die locale Application unserer erwärmten Soole mittelst der Weber'schen Nasendouche auch in sehr veralteten Fällen mit ganz ausgezeichnetem Erfolge in Gebrauch gezogen.

Die Erweiterung der Lungenbläschen (Emphysem) eignet sich nur bedingt, d. h. nur die mässigen Grade derselben für den Gebrauch der Kissinger Quellen, durch welchen sich Husten und Schwerathmigkeit für längere Zeit sehr vermindern. Sehr Gutes leisten sie begreiflicher Weise in jenen Fällen von Asthma, wo das Athmungshinderniss auf dem durch Blutüberfüllung und Anschoppung der Unterleibsorgane, sowie beständige Gasanhäufungen in den Verdauungswegen gegen die Lungen geübten mechanischen Drucke beruht, sowie bei einfacher, auf Blutstockungen in den Unterleibsgefässen beruhender Congestion nach den Athmungsorganen. Doch sind bei Letzterer unsere Trinkquellen selten allein und ohne vorherige Entfernung ihres Gasgehaltes, meist auch nur vermischt mit Molke oder nach Massgabe der Individualität auch mit Bitterwasser anzuwenden.

Alte, nach vorausgegangener Rippenfellentzündung zurückgebliebene Ausschwitzungen weichen manchmal vollständig dem Gebrauche unserer Quellen.

sind  
Kran  
keit  
arm  
ruh  
Verg  
  
gebo  
lichk  
nähr  
gros  
Orga  
Neig  
zustä  
zugs  
beso  
ung  
ziem  
in d  
selbe  
auch  
mit  
bei  
  
oder  
störu  
lung  
hafte  
hafte  
bilde  
hand  
unte  
quel

## 6. Allgemeine Krankheiten.

Als die hier in Betracht kommenden Zustände sind die Scropheln und die Rhachitis (englische Krankheit) der Kinder, die allgemeine Vollblütigkeit (Polyæmie), die Fettleibigkeit, ferner die Blutarmuth und Bleichsucht, sowie die Fälle von Harnruhr zu nennen. Auch reihen sich hier die chronischen Vergiftungen an.

Die Scrophulose ist eine häufig erbliche und angeborene, aber auch in anderen Fällen durch Schädlichkeiten nach der Geburt erworbene allgemeine Ernährungsstörung im Organismus, welche sich durch grosse Neigung zu Entzündungsprossen in verschiedenen Organen, besonders aber in den Lymphdrüsen mit grosser Neigung zur Geschwürsbildung und verschiedenen Reizzuständen der äusseren Haut und der Schleimhäute vorzugsweise characterisirt. Die Krankheit ist bekanntlich besonders häufig im Kindesalter. Obgleich die Anwendung von Mutterlaugen- und Soolbädern gegen sie schon ziemlich lange im Gebrauche ist, so mehren sich doch in den letzten Jahren die zur Behandlung durch dieselben nach Kissingen gesendeten Kinder, und werden auch bei Patienten über 6 Jahren unsre Trinkquellen mit oder ohne Molkenzusatz mit grossem Vortheile dabei benützt.

Die Rhachitis, eine ebenfalls entweder angeborene oder in den ersten Lebensjahren erworbene Ernährungsstörung im Kindesalter, die sich in einer abnormen Schwellung der Gelenkenden der Knochen und in einem krankhaften Weichbleiben der Knochen in Folge mangelhafter Ablagerung von Knochensalzen characterisirt, bildet ebenfalls ein sehr dankbares Feld für die Behandlung durch unsere Soolbäder und bei nicht mehr unter 6 Jahre alten Patienten auch durch unsere Trinkquellen.

Die Bleichsucht oder Chlorose ist eine von jenen



Erkrankungen, bei welchen vielfach noch immer der Gebrauch der Kissinger Quellen als unberechtigt betrachtet wird, da man diese eben häufig ganz irriger Weise für blose Abführwässer hält. Erinnern wir uns aber der im vorigen Abschnitte erörterten Wirkungen unserer Quellen auf die Vorgänge des Stoffwechsels im Organismus, und betrachten wir sie gegenüber dem eigentlichen Wesen der Bleichsucht, so kann es uns natürlich nicht mehr wundern, wenn wir Bleichsüchtige unter einem vernünftigen Rakoczygebrauche allmählig kräftiger und sogar blühend werden, selbst ihr Körpergewicht zunehmen sehen, wie dies in der That beobachtet wird. Wird ja doch die gerühmte Panacee der Bleichsüchtigen, das Eisen in grösseren Gaben, in Arzneipräparaten und Stahlwässern so häufig nicht vertragen, bevor Verdauung und Circulation durch eine sogenannte Vorcur, die am sichersten durch unsere Quellen geschieht, geregelt worden ist. Uebrigens besitzen wir in dem sehr kräftigen Stahlwasser des uns so nahe liegenden Curortes Bocklet, welches täglich frisch an der hiesigen Rakoczyquelle verabreicht wird, noch ein weiteres directes Heilmittel, welches wir nach Massgabe des einzelnen Falles entweder combinirt mit den Kissinger Trinkquellen oder später für sich allein zur Anwendung bringen können.

Die Blutarmuth als begleitender Zustand der bereits betrachteten Frauenkrankheiten, als Folge von schweren Entbindungen, Fehlgeburten, Blutflüssen, allzulange fortgesetztem Säugen, überhaupt schwächenden Einwirkungen, und besonders als häufige Erscheinung bei Reconvalescenten von schweren Typhen, Wechseln u. s. w. ist daher gleichfalls ein höchst berechtigtes Object der Wirksamkeit unserer beiden stärkeren Trinkquellen, und nach Massgabe des speciellen Falles auch unserer Bäder. Als ein solches Heilobject ist auch noch namentlich jener Zustand eines oft sehr darniederliegenden Stoffwechsels zu erwähnen, wie er sich so häufig in den besten Lebensjahren bei Männern zeigt,

we  
Clin  
nism  
pass  
kan  
Dys  
geh  
häuf  
vert  
Anz  
auf  
  
leib  
eben  
bei  
Wid  
Leid  
dure  
der  
gem  
sch  
nisse  
min  
Dies  
dure  
Que  
Wir  
sche  
  
behu  
Mass  
weit  
dung  
und  
gewi  
keit  
ders  
wirk

welche eine Zeit lang in ungewohnten, besonders tropischen Climates zugebracht haben, und bei denen es der Organismus nicht mehr ohne energische Nachhülfe zu einer passenden Blutbereitung und Nervenfunction bringen kann, auch wenn vorausgegangene Krankheiten wie Dysenterie, Leber- und Milzschwellung u. s. w. längst gehoben sind. Solche Kranke, bei welchen überdies so häufig direct unternommene Stahleuren nicht ganz gut vertragen werden, finden sich alljährlich in ziemlicher Anzahl an unsern Quellen ein, und sehen ihr Vertrauen auf dieselben auch gerechtfertigt.

Die allgemeine Vollblütigkeit und die Fettleibigkeit stellen wir hier absichtlich neben die oben genannten ganz entgegengesetzten Zustände, um bei dieser Gelegenheit noch speciell den scheinbaren Widerspruch, die gleichen Quellen gegen so verschiedene Leiden zu empfehlen, in's richtige Licht zu setzen. Wo durch eine zu reichliche Nahrungsaufnahme bei mangelnder oder sehr beschränkter Muskelthätigkeit eine allgemeine Uebernahrung des Körpers entstanden ist, muss schon eine blosse Umkehr dieses ursächlichen Verhältnisses ohne andere Behandlung das Körpergewicht vermindern, die Körperfuctionen dem Normalen nähern. Dies wird aber um so sicherer geschehen, wenn wir durch den Gebrauch grosser Gaben unserer stärkeren Quellen in Verbindung mit Bitterwasser einen Factor in Wirksamkeit setzen, welcher den Umsatz und die Ausscheidung wesentlich erhöht und vermehrt.

Während wir daher bei der Blutarmuth durch ein behutsames Erheben des Stoffwechsels auf sein richtiges Mass mittelst mässiger Gaben unserer Trinkquellen ohne weiteren Zusatz, bei einmaliger täglicher Stuhlausscheidung, bei gleichzeitiger kräftiger ausgiebiger Nahrung und nur 2—3 stündiger täglicher Bewegung das Körpergewicht zunehmen sehen, werden wir bei der Vollblütigkeit und Fettleibigkeit durch ein mittelst grosser Gaben derselben Quellen in Verbindung mit Bitterwasser bewirktes sehr kräftiges Anspornen des Stoffwechsels bei

3—4 täglichen Darmausscheidungen, nur mässiger Nahrungsaufnahme und 5—7 stündiger täglicher Bewegung das Körpergewicht sicher zur Abnahme bringen können. Mit Genauigkeit vorgenommene Körperwägungen haben dies zur Genüge bewiesen. Vielfach wird auch die von corpulenten Personen häufig versuchte sog. Banting'sche Reductionscur gleichzeitig mit dem Gebrauche unserer Quellen angewandt, und es ist leicht begreiflich, dass dieselbe unter Beihülfe von Mitteln, die eben wie unsere Quellen den Umsatz beschleunigen, rascher von statten geht; allein gerade deshalb können wir nicht genug vor einem allzu energischen Vorgehen bei dieser den Körper oft sehr heftig angreifenden Combination warnen, ohne hier auf die in neuester Zeit versuchten und vorgeschlagenen Modificationen dieser Reductionscur einzugehen, welche sich auf verschiedene einander widersprechende Anschauungen und Untersuchungen in Betreff des Ueberganges der unveränderten Fette aus der Nahrung in die Körpergewebe beziehen, welche Frage noch keineswegs endgültig gelöst ist.

Die in Kissingen zur Behandlung gekommenen Fälle von Zuckerharnruhr sind in den letztvergangenen Jahren häufiger geworden. Einige davon waren bereits in den Vorjahren in Karlsbad behandelt worden und liessen daher einen sehr genauen Vergleich mit den dort erreichten Resultaten zu, aus welchem hervorgeht, dass unter der gleichen entsprechenden Diät wie dort und unter dem Gebrauche mittlerer Quantitäten von Rakoczy bei gleichzeitigen Soolbädern nicht nur das Allgemeinbefinden sich ebenso rasch besserte und die Kräfte wuchsen, sondern auch das Körpergewicht in einigen Fällen wesentlich zunahm, ohne Ausnahme aber der procentische Zuckergehalt des Harnes ziemlich rasch sich beträchtlich verminderte oder auch ganz verschwand. Freilich traten auch die nach dem Gebrauche von Karlsbad bei Wiederaufnahme der vorherigen Lebensweise beobachteten Rückfälle bei unseren Kranken gleichfalls auf. Wir können daher mit Recht

behaupten, dass Kissingen bei der Harnruhr mindestens das Gleiche, wie Carlsbad zu leisten vermag.

Unter den chronischen Vergiftungen sind nach der Reihenfolge der Häufigkeit, in der sie in Kissingen zur Behandlung kommen, zu nennen: die chronische Alcoholvergiftung oder Säuferydycrasie, die chronische Morphiumpvergiftung, die chronische Nicotin- oder Tabakvergiftung und endlich einzelne Fälle von chronischer Bleivergiftung.

Die chronische Alcoholvergiftung als Folge fortgesetzten Missbrauchs, d. h. übermässigen Genusses geistiger Getränke, welche im Allgemeinen in einer bestimmten Entmischung des Blutes, der Säfte und Gewebe besteht, kann sich mehr oder weniger in fast jedem einzelnen Systeme des Organismus als Localleiden reflectiren, deren Reihe daher eine höchst mannichfaltige ist. Auch giebt sie fast jedweder aus anderer Ursache im Körper aufgetretenen Krankheit als ominöse Beimischung einen bestimmten schlimmeren Character. Es begreift sich sehr leicht, dass unsere Haupt-Curmittel, welche so entschieden auf den Stoffwechsel wirken, schon an sich hier eine günstige Veränderung des Herdes des Leidens, nämlich der Blutmischung alsbald hervorbringen müssen, jedoch ist nicht zu übersehen, dass die Behandlung des Leidens, deren erste Voraussetzung ja ein allmähliges Brechen der schädlichen Gewohnheit des Patienten bildet, gerade an einem Curorte überhaupt die wichtigste Handhabe gewinnt. Denn hier ist ja der Patient seinen täglichen gewohnten Lebensverhältnissen entrückt und auch am Meisten geneigt, sich einer neuen veränderten Lebensweise anzupassen. Es gilt das Gleiche auch für die beiden hier folgenden Formen der chronischen Vergiftung, die Morphiump- und Tabak-Vergiftung, deren so günstige Behandlungsergebnisse in Kissingen grossentheils dem genannten Umstande mit zuzuschreiben sind.

Die chronische Morphiumpvergiftung, so jung im Ganzen ihre Geschichte ist, kann im Ganzen

als ein nicht mehr seltenes Uebel betrachtet werden, da ja die momentanen so angenehmen Wirkungen der Injectionen von Morphiumlösung in das Unterhautzellgewebe gar manchen Patienten zu fortgesetztem, übermässigem und eigenmächtigem Gewohnheitsgebrauche verführt haben. Das vorzugsweise durch Functionsstörungen des Nervensystemes characterisirte Leiden wird unter dem Gebrauche unserer Trinkquellen und Bäder in der Regel vollständig beseitigt.

Die chronische Nicotin- oder Tabakvergiftung, welche durch fortgesetztes Rauchen sehr vieler, starker und besonders noch ziemlich frischer Cigarren, viel seltener durch übermässiges Rauchen von Tabak aus Pfeifen entsteht, ist im Ganzen weit häufiger, als gewöhnlich angenommen wird, da das Uebel mitunter schwer nach seiner Wesenheit zu erkennen ist, und vom Patienten die Ursache desselben ähnlich wie beim Säufer nur sehr ungern eingestanden wird. Ausser in der Verdauungssphäre und der Schleimhaut des Rachens sowie der tieferen Athmungswege, auch in der Augenbindehaut, reflectirt es sich besonders im Bereiche des Nervensystemes durch Eingenommenheit des Kopfes, fixen Kopfschmerz, Schwindel, Gliederzittern, reizbare und hypochondrische Stimmung u. s. w. und ist jedenfalls erfahrungsgemäss ein sehr berechtigtes Heilobject unserer Curmittel.

Im Ganzen ziemlich selten, jedoch in einzelnen Fällen zur Behandlung mit günstigem Resultate in Kissingen kommend, ist endlich die chronische Bleivergiftung zu erwähnen, die sich vorzugsweise im Bereiche des Verdauungs- und des Nervensystems äussert, jedoch unter sehr manchfachen Formen beobachtet wird. Bei diesen Fällen konnte neben den Bädern besonders ein ausgiebiger Gebrauch auch von unserem Bitterwasser gemacht werden. Husemann\*), welcher bei Behandlung der chronischen Bleivergiftungen die gebräuchlichen

\*) Oesterr. Bade-Zeitung 1879. 12. 14. u. 17.

Schw  
schlä  
wärt  
liche  
das  
empf  
mit  
Heil

7.

Giel  
Mus  
keine  
heit  
komm  
Ums  
unser  
Trin  
sein  
Nur  
Gich  
unge

Neig  
wird

auch  
wohl  
letzu  
zeige  
häufi  
und  
Scho  
ordin

Schwefelalcalien und den Schwefelwasserstoff verwirft, schlägt überhaupt als rationell vor, an Stelle des gegenwärtig in England und America bei Behandlung sämtlicher Bleikrankheiten so hoch geschätzten Jodkaliums das unschädliche Chlornatrium zu gebrauchen und empfiehlt besonders eine combinirte Trink- und Badecur mit natürlichen Kochsalzwässern als das geeignetste Heilmittel chronischer Bleivergiftungen.

### 7. Krankheiten des Bewegungs-Apparates.

Wir haben hier die verschiedenen Formen der Gicht, sowie die rheumatischen Gelenk- und Muskelleiden in Betracht zu ziehen. Es bedarf wohl keines besonderen Commentars, dass bei einer Krankheit wie die Gicht, deren Wesenheit in einem unvollkommenen Stoffwechsel, einer gewissen Trägheit des Umsatzes und der Ausscheidung des Organismus beruht, unsere auf diese Verhältnisse so wesentlich einwirkenden Trinkquellen und Soolbäder von günstigstem Erfolge sein müssen, wie es auch die tägliche Erfahrung zeigt. Nur leisten sie wenig oder nichts bei der sogen. atonischen Gicht und bereits älteren vorgeschrittenen Veränderungen der Knochen und Gelenke.

Der chronische Muskelrheumatismus, sowie die Neigung zu häufig wiederkehrenden Gelenkrheumatismen wird oft durch unsere Curmittel vollständig beseitigt.

Es dürfte an dieser Stelle am passendsten sein, auch der vortrefflichen Wirkung unserer Soolbäder sowohl bei offenen Kriegswunden, besonders Schussverletzungen mit Fistelgängen, welche eine träge Heilung zeigen, als auch bei den nach Heilung von Wunden häufig zurückbleibenden Functionsstörungen der Muskeln und Nerven in den betreffenden Theilen zu gedenken. Schon im Jahre 1866 hatte Verfasser dieser Schrift als ordinirender Arzt eines Lazarethes Gelegenheit, sich von

der beschleunigenden Wirkung der allgemeinen und localen Soolbäder auf die Heilung von Wunden zu überzeugen und später, in gleicher Eigenschaft im Jahre 1870 fungirend, jene damals gewonnene Erfahrung vielfach bestätigt zu sehen. Was die Wirksamkeit unserer Soolbäder, sowie in einzelnen Fällen auch der Moor- und Gasbäder bei den nach geheilten Verletzungen zurückgebliebenen Leidenszuständen betrifft, die sich in manchfacher Weise z. B. als unvollkommene behinderte Beweglichkeit, Gefühl von Eingeschlafensein und Kälte, Schwäche, rasche Ermüdung bei nur kleinen Anstrengungen, besonders bei Witterungsänderung auftretende Schmerzen und ähnliche Erscheinungen äussern, so boten die seit 1866 seither noch oft sich hier findenden Invaliden ebenfalls vielfachen Anlass, unsere Bäder auch in dieser Beziehung als vortreffliche Heilmittel schätzen zu lernen. Schliesslich haben wir bei dieser Krankheitsgruppe auch der oft so hartnäckigen chronischen Geschwüre der unteren Extremitäten zu gedenken, für deren erfolgreiche Behandlung Kissingers Curmittel ebenfalls in Gebrauch gezogen werden.

### 8. Krankheiten der äusseren Haut.

Die häufigsten Hautkrankheiten, bei welchen die Kissinger Quellen innerlich und äusserlich mit Erfolg zur Anwendung kommen, sind die habituelle Furunkelbildung und die chronische Bläschenflechte (Eczema), meist auf scrophulöser Anlage beruhend. Ausserdem verdienen sie mit vielem Rechte und günstiger Vorhersage Anwendung bei Neigung zur Carbunkelbildung, bei der Schuppenflechte (Psoriasis), bei habituellem Rothlaufe, besonders Gesichtsrose (Erysipelas) und Nesselsucht (Urticaria). Wenig wirken sie dagegen bei den Hautfinnen (Acne).

Im Ganzen darf ein um so günstigerer Erfolg unseres Heilapparates bei Hautaffectionen erwartet wer-

den, je mehr letztere mit Störung innerer Vorgänge im Organismus, besonders im Gebiete der Unterleibsorgane, in Verbindung stehen, und daher auch von dieser Seite Angriffspuncte bieten. Es ist hier auch noch jenes ziemlich häufigen Zustandes der äusseren Haut zu gedenken, der gewöhnlich als „Hautschwäche“ bezeichnet und durch Missbrauch allzu warmer Kleidung, zu warmer Bäder, besonders aber Gewöhnung an zu hohe Zimmertemperaturen im Winter erworben wird. Er kennzeichnet sich durch erhöhte Neigung zur Transpiration und grosse Empfänglichkeit gegen Erkältungen. Hiegegen besitzen wir besonders in unseren in der Temperatur allmählig herabsteigenden Sool-, Wellen- und Strahlbädern vortreffliche Heilmittel.

### 9. Krankheiten der Sinnesorgane.

a) Augenkrankheiten. Unsere Quellen werden hier besonders bei den chronischen Katarrhen und Entzündungen der Augenlidbindehaut und der betreffenden Drüsenschwellung, ferner bei gestörten Functionen des Sehorgans in Folge von Druck innerhalb des Augapfels durch habituelle Congestion und Blutüberfüllung, sowie bei Entzündung der Aderhaut mit Nutzen zur Anwendung gebracht, besonders wo diese Zustände in fehlerhafter Mischung und Circulation des Blutes überhaupt ihre Wurzel haben.

b) Ohrenkrankheiten. Unter diesen sind als Behandlungsobjecte unseres Heilapparates vorzugsweise der chronische Katarrh der Paukenhöhle und der Eustach'schen Ohrtrumpete, sowie der chronische Schleimfluss des äusseren Gehörganges zu nennen. Die Wirksamkeit der Quellen richtet sich hiebei vorzugsweise gegen die bisweilen sehr hartnäckige Verdickung und Functionsstörung der betreffenden Schleimhäute und daher auch gegen den bereits erwähnten, mit dem inneren Ohrenkatarrhe meistens in Verbindung stehenden Schlund-



kopfkatarrh; doch liegen auch zahlreiche Fälle vor, wo es durch genaue Beobachtung entschieden ist, dass die directe Anwendung des kohlsauren Gases Ohrkatarrhe, die noch nicht allzulange bestanden, ganz oder theilweise beseitigte.

Das nur auf einfacher Kopfcongestion beruhende Ohrensausen wird durch stark ableitende Anwendung unserer Trinkquellen in Verbindung mit Bitterwasser beseitigt, oder wenigstens wesentlich vermindert.

#### 10. Krankheiten des harnabsondernden Systemes.

Diese kommen, wie die geringe Procentzahl ihrer Vertretung bereits ergiebt, nur in geringer Zahl in Kissingen zur Behandlung, da sie als Heilobject vielmehr den alcalischen Mineralquellen zufallen. Wir können zwar auch hier vorurtheilsfrei beobachtete Fälle von Besserung und bleibender Heilung der ausgebildeten chronischen Bright'schen Nierenerkrankung anführen, jedoch waren dies selbstverständlich keine von jenen, welche mit anderweitigen schweren Erkrankungen combinirt vorkommen, oder wo bereits Entartung des Nierengewebes selbst vorhanden war. Wir möchten vielmehr in die Wirkungssphäre unserer Quellen nur jene Fälle von Eiweissharnen aufgenommen sehen, wo diese Erkrankung Zustände von Blutarmuth, Bleichsucht, Scropheln u. s. w. begleitet und die zur Erscheinung kommende Wassersucht noch einen geringen Grad aufweist, wo wir dann auch wirklich den Eiweissgehalt des Harnes sowie die Wasseransammlungen unter dem Gebrauche unserer beiden Haupttrinkquellen mit oder ohne Molkenzusatz sich vermindern oder ganz verschwinden sehen.

Harnsand, Gries und kleinere Steine gehen, wie überhaupt unter dem Gebrauche der meisten Mineralquellen, schon wegen der vermehrten Wasseraufnahme bei der Trinkeur leicht und in grösserer Menge ab.

am  
Kissi  
mit  
brun  
stärk  
für  
und  
auf  
leibe

Unter den Krankheiten dieser Gruppe findet man am meisten den chronischen Blasenkatarrh in Kissingen vertreten. Er wird in der Mehrzahl der Fälle mit gutem Erfolge, anfangs nur durch Molke mit Maxbrunnen und warme Soolbäder, später erst durch unsere stärkeren Trinkquellen behandelt, und eignen sich hierfür besonders die noch nicht allzu lange bestehenden und ohne tiefer gehende Complicationen vorzugsweise auf gestörter Circulation in den Blutgefäßen des Unterleibes beruhenden Fälle.